

# Bezaubernde Komik

- Stadtheater Konstanz führt „Clown-Syndrom“ auf
- Akteur Eric Gadiant selbst hat das Down-Syndrom
- Charmantes Zusammenspiel begeistert Publikum

VON JULIA CHLADEK

**Konstanz** – „Are you okay?“, fragt Eric Gadiant seinen Partner Olli Hauenstein zum wiederholten Male. Das macht „Oberschiedlich“, wie er im Stück heißt, schon seit einer ganzen Weile. Immer mal wieder, ganz nebenbei, wie bei zwei guten Freunden, die gemeinsam auf einer Wanderung unterwegs sind. Und wenn sein Freund „Unterschiedlich“ mit „No“ antwortet, muntert er ihn auf, bringt ihn zum Lachen, mit ganz einfachen Mitteln.

Das Ungewöhnliche daran: Eric Gadiant, der hier mit dem Schweizer Theatermacher Olli Hauenstein auf der Bühne steht, hat das Down-Syndrom. Eigentlich müsste man ihn doch ständig fragen, ob er okay ist – oder?

„Das Clown-Syndrom“, mit dem Hauenstein und Gadiant seit September letzten Jahres in Deutschland und der Schweiz auf Tour sind und derzeit im Stadtheater Konstanz gastieren, schafft, was große Debatten und hochtrabende Worte nicht vermögen: Mit simplen Mitteln, feinem Humor und einer bezaubernden Komik zeigen, wie einfach alles sein kann. Natürlich bemerkt man Gadiants Behinderung auf der Bühne, sie lässt sich nicht verstecken und gerade das ist auch nicht das Ziel. Trotzdem wirkt das Zusammen-



Eric Gadiant und Olli Hauenstein (von links) tauchen in dem Stück „Clown-Syndrom“ als Clowns „Oberschiedlich“ und „Unterschiedlich“ ein in Geschichten und Träumereien.

BILD: STADTTHEATER KONSTANZ

spiel mühelos, selbstverständlich, wie bei guten Freunden eben.

Zwei gute Freunde, zwei klassische Clowns, die gemeinsam Angeln gehen – das ist der Anfang der Geschichte. Aber die Fische beißen nicht an, die Dose Sardinen, die sie noch dabei hat-

ten, fällt ins Wasser. Was also tun, wenn man immer noch hungrig ist? Meditieren hilft nicht, die Fische beschwören auch nicht, deshalb muss „Unterschiedlich“ auf Tauchgang gehen und nach Fischen suchen. Fast unbemerkt gleitet die Szenerie dabei ab in ein Land der

## Personen und Termine

➤ **Olli Hauenstein:** Er ist 1953 in Zürich geboren, ist Clown, Schauspieler und Regisseur. Er studierte in Rom und Budapest und trat schon im Circus Knie und im Circus Roncalli auf. Seit 1992 ist er mit Solo-Programmen unterwegs.

➤ **Eric Gadiant:** Er ist 39 Jahre alt, stammt aus den USA und lebt seit seinem elften Lebensjahr in der Schweiz, heute in der Bildungsstätte Sommeri. Hier entstand auch der Kontakt zu Olli Hauenstein, der elf Jahre lang „Comedyexpress“

leitete, die dortige Theatergruppe für Menschen mit Beeinträchtigungen.

➤ **Karten:** Die nächste Vorstellung in Konstanz am 15. Februar ist schon ausverkauft; Tickets gibt es noch für die Aufführungen in Dürnten am 3. März, Zürich am 10. und 11. März, Dielsdorf am 29. April und Unterwasser am 5. August.



Warum Olli Hauenstein mit einem Partner auf die Bühne geht, der das Down-Syndrom hat, erzählt er im exklusiven

Interview im Internet:

[www.sk.de/exklusiv](http://www.sk.de/exklusiv)

Träume. Die Wasserpistole, die Unterschiedlich auf dem Meeresgrund findet, führt die beiden zu einem Duell im Wilden Westen, sie werden zu Sternköchen, Opernsängern, Sherlock und Watson, reisen nach Fernost. Die beiden erzählen, fangen Geschichten, träumen sich in sie hinein. Immer wieder gibt es Überraschungsmomente – etwa wenn Eric Gadiant plötzlich zauberhaft Panflöte spielt. Ihr Humor ist einfach, aber nicht plump. Mit seiner herzerfrischenden Ehrlichkeit verleiht Gadiant Pointen besonderen Charme; sein vielleicht naiver, sicher aber unverstellter Blick auf Alltägliches regt zum Schmunzeln und Nachdenken an. Am Ende sind sie wieder in der Wirklichkeit angekommen, immer noch hungrig, aber um einige Träumereien und Erlebnisse reicher – und lassen das Publikum restlos begeistert zurück. „Ich bin schwer beeindruckt“, resümiert Anne Kasper. Mit hohen Erwartungen war sie gekommen, kannte Olli Hauenstein schon von anderen Projekten in Radolfzell: „Viele

tolle Einfälle, gut umgesetzt, und auch nach so vielen Aufführungen gibt es noch keine Anzeichen von Müdigkeit, die Spannung hält bis zum Schluss. Es ist sehr erfrischend.“

Dieses gewisse Etwas, dieser ganz besondere Charme des Zusammenspiels von Hauenstein und Gadiant ist es wohl, der die Zuschauer besonders fasziniert. „Natürlich ist diese Konstellation eine ganz andere Herausforderung, es gilt viel mehr zu improvisieren. Aber so wird alles sehr lebendig, es gibt viel zu lachen, auch die Atmosphäre im Publikum ist viel entspannter als sonst“, beobachtet Marc Seeger. „Ein sehr willkommener Kontrast zur heutigen Zeit.“ Gedanken wie diese hört man von zahlreichen Zuschauern, viele sind zutiefst berührt. „Es ist einfach toll, mit wie wenig Mitteln man Menschen zum Lachen bringen kann“, bringt es Stefanie Unger auf den Punkt.

Informationen im Internet:

[www.clown.ch](http://www.clown.ch)